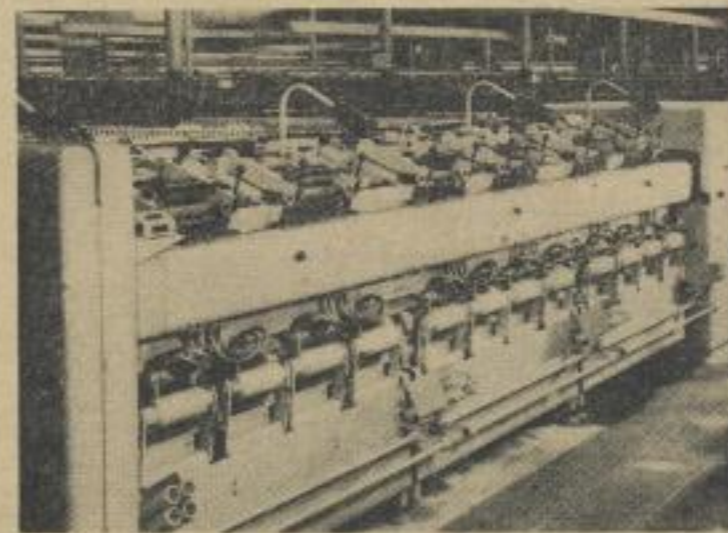


# Was gibt's Neues?

**Karl-Marx-Städter Betriebe auf der Leipziger Messe**

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1964 zeigt der VEB Zahnradmaschinenfabrik Modul Karl-Marx-Stadt eine neue Zahnrad-Wälzfräsmaschine (Konvold-Wälzfräsmaschine) ZFTK 250/5. Sie wurde aus der Kegelradmaschinenreihe der Baugröße 300 entwickelt, wobei auch hierbei das Baukastenprinzip zugrunde gelegt wurde.

Technische und ökonomische Vorteile der neuentwickelten Maschine sind u. a. hohe Spanleistung, kurze Arbeitszeiten bei vielseitiger Einsatzmöglichkeit durch vier wählbare programmierte Arbeitsabläufe für Kegelräder oder Stirnzahnkuppelungen, große Stabilität durch rahmengeschlossenes Maschinengestell, hohe Teilgenauigkeit bei kürzesten Teilleisten. Die Wirtschaftlichkeit der Maschine kann durch einige Zusatzeinrichtungen noch erhöht werden. Die Arbeitsproduktivität wird gegenüber dem Kegelradstoßen mit der neuen Zahnrad-Wälzfräsmaschine ZFTK 250/5 um 400 Prozent gesteigert. (Die Maschine - siehe unsere Abbildung rechts - ist in der Messe-



halle 29, Kollektivstand der VVB WMW zu sehen.)

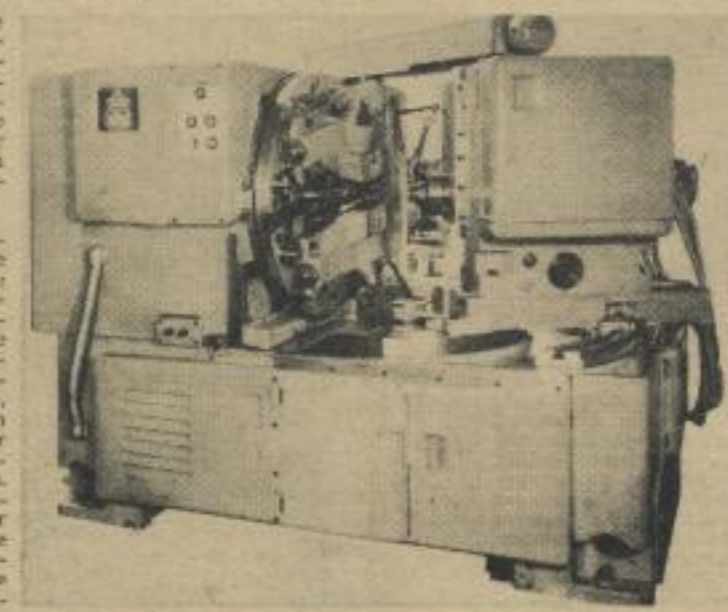
Der VEB Spinnereimaschinenbau Karl-Marx-Stadt stellt u. a. eine neuentwickelte Hebelstrecke, Modell Nr. 1633 (siehe Bild links) aus, die eine sinnvolle Ergänzung zu den sich in den letzten Jahren stark verbreiteten Kurzspinnvorrichtungen auf dem Gebiet der Kammgarnevorbereitung darstellt.

Ausgehend von der mehrfach in der Praxis bestätigten Möglichkeit der Passagenverkürzung, vor allem bei der Verarbeitung von Synthetika und Regeneratfasern, wurde mit dieser leistungsstarken Maschine eine noch offene Lücke im modernen Vorbereitungssortiment geschlossen.

Vorteile dieser Neuentwicklung sind u. a.: Hohe Liefergeschwindigkeit und hohe Produktion.

Der ökonomische Vorteil dieser Maschine ist in erster Linie in den hohen Liefergeschwindigkeiten und dem größeren Fassungsvermögen der Materialträger begründet. Ferner werden durch die größten Verzüge von 12,8fach bzw. 20fach die Voraussetzungen für eine Passagenverkürzung geschaffen, deren Wirtschaftlichkeit sich bereits im internationalen Maßstab bestätigt hat.

Die Neuentwicklung ist im Rahmen der Kollektivausstellung der VVB Textima zu sehen.



Der VEB Schleifmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt entwickelte eine Außenrund-Einstechschleifmaschine, zum Schleifen der Rillen an Radial-Rillenkugellager-Innenringen nach dem Einstechverfahren. Der automatische Arbeitsablauf wird elektrohydraulisch gesteuert. Durch Anbau einer Werkstück- und -abfuhr- und einer automatischen Spanneinrichtung kann die Maschine als Einzelautomat oder als Glied einer Fertigungsstraße eingesetzt werden. Die neuentwickelte Maschine ist am Kollektivstand der VVB WMW zu sehen.

## Automatisierung in der Sowjetunion (Schluß)

Die Normung und Standardisierung in der Verkettung steht noch am Anfang ihrer Entwicklung. Es sind nur die wichtigsten Maße an Maschinen und Verkettungseinrichtungen genormt, um deren Anbau zu gewährleisten. Die Entwicklung geht in Richtung auf in ihrer Gesamtheit standardisierte Verkettungseinrichtungen.

In weiteren wird auf die große Bedeutung, die man in der Sowjetunion der Modernisierung von Werkzeugmaschinen für die Automatisierung beimißt, kurz eingegangen.

Angehend von der großen Bedeutung eines exakten Wirtschaftlichkeitsvergleiches bei Automatisierungsvorhaben wird auf die Selbstkostenbeziehung, die in der Sowjetunion laut Gesetz angewendet werden muß, eingegangen und ihre Anwendbarkeit auch für die DDR nachgewiesen.

Aus den, vorberühenden Punkten zeichnet sich eindeutig die Entwicklungsrichtung der Automatisierung im Maschinenbau der Sowjetunion ab. Zur Zeit sind AMFR vorwiegend in der Massenfertigung eingesetzt. Die Entwicklung geht in Richtung auf Einsatz AMFR in der Serienfertigung. Dabei werden vorwiegend Wechsellagermaschinen entwickelt.

Für die Kleinserienfertigung und zum Teil für die Einzelfertigung wird an Werkzeugmaschinen mit Programmsteuerung gearbeitet, die automatisch ein Werkstück bearbeiten und automatisch auf eine neue Bearbeitungsaufgabe umgestellt werden können. Hinsichtlich der Bauzeiten AMFR limitiert die Entwicklung eindeutig zur losen Verkettung, und zwar die lose Verkettung im größtmöglichen Maße auszunutzen, bis die Wirtschaftlichkeit dann Grenzen setzt (bedingt durch die Zusatzkosten für Speicher) und die optimale Lösung eine kombinierte fast-lose Verkettung ist. Dipl.-Ing. Udo Dietze



Automatisierung in der DDR. - Moderne Wechsellagermaschinen mit Rollenbändern für den Transport der Werkstücke im VEB WEMA Pilsener.

Foto: Zentralbild